

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. September 1966

Blatt 2776

Am 8. Oktober:

Feierliche Eröffnung der unterirdischen Zweierlinie =====

28. September (RK) Am Samstag, dem 8. Oktober, wird Bürgermeister Bruno Marek die unterirdischen Gleisanlagen und Stationen der neuen Zweierlinie eröffnen. Die festliche Zeremonie beginnt um 10 Uhr an der Kreuzung Universitätsstraße-Landesgerichtsstraße, wo der Bürgermeister die Weiche zu den neuen Gleisen stellen wird. Sodann werden die Festgäste - darunter sehr viele Verkehrsexperten aus dem Ausland - in geschmückten Straßenbahnzügen die neue Strecke befahren. Über die Schleife Schellinggasse werden die **Straßenbahnzüge** zur Haltestelle Friedrich Schmidt-Platz hinter dem Rathaus zurückkehren.

Die alte oberirdische Zweierlinie ist an diesem Tag bereits endgültig eingestellt. Mit der regulären Aufnahme des Betriebes auf der unterirdischen Zweierlinie ist an dem für den Wiener Verkehr denkwürdigen 8. Oktober um spätestens 12 Uhr mittag zu rechnen.

- - -

Die Wiener Bevölkerung im August
=====

28. September (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für August 1.480 Eheschließungen, 1.723 Lebendgeborene und 1.975 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen über den Zahlen des gleichen Monats im Vorjahr, und zwar die Eheschließungen um 34, die Geborenen um 42 und die Gestorbenen um 77 Fälle. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im August 16.654 Personen nach Wien zugewandert, 14.051 haben sich abgemeldet.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in dieser Woche
=====

28. September (RK) Diese Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Freitag, 30. September:

19.30 Uhr, Währing, Martinstraße 100/2.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

28. September (RK) Donnerstag, 29. September, Route 4 mit Erholungsgebiet Laxenburg. Dauer etwa vier Stunden. Aus technischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf zwei Autobusse beschränkt. Diese Route ist für gebrechliche oder gehbehinderte Personen nicht geeignet.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

+

Freitag, 30. September, Route 5 mit Hannovermarkt, Kindergarten Pappenheimgasse, Neubaugebiet Brigittenau, Donaupark mit Donauturm, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf, Schule Strebersdorf und Nordeinfahrt sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 20. und 21. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

In Floridsdorf entsteht ein modernes Schulzentrum
=====

Stadtrat Gertrude Sandner zur Eröffnung der Handelsakademie Ringelseeplatz

28. September (RK) Heute früh wurde in Floridsdorf die neue Handelsakademie V und die Handelsschule VII der Wiener Kaufmannschaft feierlich eröffnet. Die Wiener Stadtverwaltung stellte der Kaufmannschaft das für den Bau benötigte Grundstück auf dem Ringelseeplatz zur Verfügung. Bei der Eröffnungsfeier hieß Kulutrstadtrat Gertrude Sandner die Festgäste namens der Stadt Wien herzlich willkommen. Sie sagte in ihrer Begrüßungsrede:

"Die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Handels ist bekannt, doch meines Erachtens sind die Kontakte, die durch ihn auf menschlicher Basis geschaffen werden, nicht minder wichtig. Meiner Meinung nach kann man sogar von einer völkerverbindenden Mission des Handels sprechen, die im Grunde zumindest ebenso alt ist, wie alle anderen Verbindungen, die sich von Volk zu Volk, von Land zu Land, ja über die Meere hinweg seit Jahrhunderten gebildet haben.

Dieser internationalen Funktion kann die Kaufmannschaft aber nur dann gerecht werden - und sie hat dies sehr frühzeitig erkannt -, wenn sie über eine ausreichende Zahl entsprechend geschulter Mitarbeiter verfügt und stets rechtzeitig für den geeigneten Nachwuchs sorgt, dessen geistiger Horizont weit genug ist, die Chancen und die Aufgaben, die sich allenthalben bieten, voll zu erfassen und zweckentsprechend zu nützen.

In unserem Lande ist diese Notwendigkeit schon im frühen Mittelalter erkannt worden. Der Kaufmannsstand hat bereits damals sein Bildungswesen hervorgebracht, das, gemessen an ähnliche Einrichtungen jener Zeit, sehr beachtlich gewesen ist. Zur Zeit der industriellen Revolution, besonders in der Mitte des 19. Jahrhunderts, haben die österreichischen Handels-treibenden ihrem kaufmännischen Nachwuchs den Weg zur höheren Bildung eröffnet. Die Bildungseinrichtung unserer Kaufmannschaft kann also heute auf eine mehr als hundertjährige stolze Tradition zurückblicken.

Ich will Ihnen die Geschichte des kaufmännischen Bildungswesens im Verlauf der letzten Jahrzehnte nicht im Detail schildern. Den Anwesenden ist sie im wesentlichen bekannt.

Eine enge Verbindung zur Stadt Wien entstand schließlich 1940, als die Schulen der Stadt Wien eingegliedert wurden, die sie 14 Jahre verwaltete. 1954 konnten die alten Rechtsverhältnisse wieder hergestellt und die Handelsakademie und die Handelsschule wieder vom Fonds der Wiener Kaufmannschaft übernommen werden.

Große Chancen im Hoffnungsgebiet links der Donau

Die Wiener Stadtverwaltung freut sich nicht nur darüber, daß dem kaufmännischen Nachwuchs Wiens nunmehr eine neue moderne Bildungsstätte zur Verfügung steht, sondern auch darüber, daß diese gerade hier in Floridsdorf entstehen konnte. Sie wissen ja, daß nach unserem städtebaulichen Grundkonzept die Gebiete links der Donau ein besonderes Hoffnungsgebiet der Wiener Stadtverwaltung darstellen. Die Bezirke Floridsdorf und Donaustadt, die flächenmäßig fast ein Drittel des Bodens von Wien umfassen, haben derzeit aber nur etwa zehn Prozent der Wiener Gesamtbevölkerung. Sie wurden damit mit Recht zu einem Entwicklungsgebiet der Stadt, und wir sind gesonnen, die sich uns hier bietenden Chancen voll zu nützen.

Kein Teil von Wien änderte sich in den letzten Jahren so rasch und grundlegend, wie die Gebiete dieser beiden Bezirke. Und Sie werden sicher mit mir einer Meinung in der Auffassung sein, daß diese Änderung nicht zum Nachteil der bisherigen Verhältnisse erfolgte. Der Bevölkerungszuwachs durch die Neubautätigkeit wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen und die bisherige Trennung von Wien nördlich und südlich der Donau wird immer weiter zurückgehen. Neue Schwerpunkte werden entstehen, und ein solcher Schwerpunkt für die kontinuierliche Entwicklung unserer Stadt erscheint mir dieser Schulbau in ganz besonderem Ausmaß zu sein.

Seit 1961 wächst die "Schulstadt Floridsdorf"

Aus diesen und anderen Gründen war die Wiener Stadtverwaltung daher gerne bereit, dem Fonds der Wiener Kaufmannschaft dieses Grundstück, auf dem die neue Schule nunmehr steht, zur Verfügung zu stellen. Damit wurde aber auch ein weiterer Schritt

zur Verwirklichung unseres Planes getan, in Floridsdorf ein echtes Schulzentrum entstehen zu lassen. Der erste Stein zu diesem Mosaik einer kleinen, allen Erfordernissen gerecht werdenden Schulstadt wurde im Jahre 1961 mit dem Bau der Sonderschule in der Franklinstraße gelegt. Mit dem Bau der Handelsakademie, mit den im Werden begriffenen allgemeinbildenden höheren Schulen des Bundes und der in der Prießnitzgasse beabsichtigten Errichtung einer neuen Volksschule werden in diesem Schulzentrum fast alle der wichtigsten Schularten vertreten sein.

So wünsche ich denn der Direktion, dem Lehrkörper und allen Schülerinnen und Schülern der Handelsakademie und der Handelsschule, daß sie sich in ihrem neuen Heim, aber auch im Kreis der sie bereits umgebenden oder noch werdenden anderen Schulen wohlfühlen mögen. Ich bin überzeugt, daß aus dieser Bildungsstätte viele tüchtige Kaufleute und Wirtschaftsexperten hervorgehen werden, die unsere Vaterstadt und unser Heimatland Österreich in Zukunft mehr denn je benötigen wird.

Allen, die am Werden dieses Hauses beteiligt waren, möchte ich im Namen unserer Stadt meinen Dank und meine Anerkennung ausdrücken. Alle jene, die dieses Haus nun mit ihrem Leben und ihrem Geist erfüllen werden, begleiten meine besten Wünsche."

- - -

Geehrte Redaktion!

=====
Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 29. September, um 11 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses (1. Stock, Zugang Feststiege I) eine Pressekonferenz stattfindet, bei der Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, die Leiter der zuständigen Magistratsabteilungen und Verkehrsfachleute der Bundespolizeidirektion Wien über das ab 1. Oktober in Kraft tretende ganztägige Hupverbot und über andere aktuelle Verkehrsprobleme sprechen werden.

- - -

Mehr Taschengeld für zukünftige Fürsorgerinnen

=====

28. September (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat die Taschengelder der Schülerinnen der Vorschule für soziale Frauenberufe in der Dörfelstraße erhöht. Die ersten Jahrgänge erhalten statt bisher 180 Schilling nunmehr 195 Schilling, das Taschengeld der zweiten Jahrgänge wurde von 215 Schilling auf 230 Schilling erhöht. Damit ist das Taschengeld in der Vorschule für soziale Frauenberufe dem für Vorpraktikantinnen in den Krankenpflegeschulen angeglichen worden.

- - -

Schul- und Sportplatz in der Zeltgasse wird vergrößert

=====

28. September (RK) Wie Stadtrat Gertrude Sandner im Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates referierte, ist das gemeindeeigene Areal neben dem Haus der Jugend und der Hauptschule im 8. Bezirk, Zeltgasse, nunmehr freigeworden. Die Einbeziehung des Grundstückes in den Turn- und Sportplatz für die Hauptschule und das Haus der Jugend ist bereits seit längerem geplant. Auf die voraussichtlichen Kosten der Umgestaltung dieser Fläche wird im Voranschlag 1967 Bedacht genommen werden.

- - -

"Dreiländer-Cup" der Sozialversicherungsinstitute
=====

28. September (RK) Die Sportsektionen der Sozialversicherungsinstitute in Augsburg, München und Rom sowie der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten in Wien sind mit Recht der Meinung, daß der Sport besonders völkerverbindend wirkt. Um dies auch auf dem Gebiet der Sozialversicherung unter Beweis zu stellen, haben diese Städte einen Fußball-Cup organisiert, der jetzt in Wien ausgetragen wird. Aber nicht nur die Fußballer unter den Angestellten dieser Institute in Augsburg, München und Rom sind in unsere Stadt gekommen, sondern auch zahlreiche Schlachtenbummler, die sich weder das sportliche Ereignis noch einen Besuch in Wien entgehen lassen wollen.

Heute vormittag fand in den Wappensälen des Wiener Rathauses ein Empfang für die Delegationen aus den beiden deutschen Städten und aus Rom statt. In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek hieß Stadtrat Hubert Pfösch die sportbegeisterten Sozialversicherer herzlich willkommen, die, wie sie betonen, nicht nur auf dem Sportplatz gegeneinander spielen, sondern auch einen regen Gedankenaustausch miteinander pflegen wollen. Stadtrat Hubert Pfösch gab den Gästen einen Überblick über die Probleme und Leistungen der Wiener Stadtverwaltung auf sozialem Gebiet und überreichte den ausländischen Gästen einen Abdruck des ältesten erhaltenen Stadtsiegels von Wien aus dem Jahre 1221. Im Namen der Gäste dankten der Direktor des römischen Sozialversicherungsinstituts, Dr. Caravita, und der Stellvertretende Direktor der Wiener Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten, Dr. Olbrich, für den Empfang im Rathaus. Als Gegen Geschenk hatten die Gäste aus Rom eine kleine Bronze-Statuette mitgebracht, die die berühmte Szene mit der Wölfin und den beiden Kindern Romulus und Remus darstellt.

Stadtschulrat dankt der "Z" für Unterstützung der Unterrichtsarbeit
=====

28. September (RK) Der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Max Neugebauer, dankte heute der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und ihrem Ressortleiter Karl Damisch, in herzlichen Worten dafür, daß sich dieses Institut immer wieder erfolgreich für die Unterstützung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit einsetzt. Durch die Vermittlung von Ressortleiter Damisch und die Mitarbeit eines Teams von Pädagogen ist es der Zentralsparkasse gelungen, eine Reihe von Arbeitsmitteln zu schaffen, die in der Wirtschaftskunde, in der Sozialkunde und in der Sparerziehung nutzbringend verwendet werden.

Im heutigen Jahr wurde besonderer Wert auf die Schaffung von Lehr- und Lernbehelfen gelegt, die für den Polytechnischen Lehrgang bestimmt sind. So erhielten zum Beispiel alle Lehrpersonen, die am Polytechnischen Lehrgang unterrichten, weitgehend ausgearbeitete Lehrstoffverteilungen, und jedem Schüler dieses Lehrgangs wurde eine Broschürenreihe "So lebt die Wirtschaft" überreicht. Außerdem hat die Zentralsparkasse den Polytechnischen Lehrgängen Schreibmaschinen zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Leistung stellen die Lehrtafeln "Unsere Wirtschaft" dar, die heuer erstmals für die Wiener Schulen herausgegeben wurden und der Beginn einer Wirtschaftskunde-Serie sind. Damit, so betonte Präsident Dr. Neugebauer, hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien einen wertvollen Beitrag zur Bildungsarbeit geleistet, für die alle Beteiligten dankbar sind.

- - -

Am Samstag Umleitung der Straßenbahnlinien 18 und 62
=====

28. September (RK) Wegen dringender Gleisbauarbeiten an der Kreuzung Margaretengürtel-Eichenstraße werden am Samstag, dem 1. Oktober, von Betriebsbeginn bis Betriebs-schluß die Linien 18 und 62 in beiden Fahrtrichtungen abgelenkt. Die Linie 18 wird von Matzleinsdorfer Platz über die Reinprechtsdorfer Straße und die Schönbrunner Straße zum Margaretengürtel, die Linie 62 ab Margaretengürtel direkt über die Eichenstraße zur Philadelphiabrücke geführt.

- - -

Am Sonntag letzter Tag der Ausstellung "Das barocke Wien"
=====

28. September (RK) Die vielbesuchte Ausstellung "Das barocke Wien" im Historischen Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz ist nur noch die wenigen Tage bis einschließlich Sonntag, den 2. Oktober, zu sehen. An diesem Sonntag ist das Museum von 9.15 bis 16 Uhr geöffnet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

28. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 2 bis 3 S, je Kilogramm, Paprika 70 bis 80 Groschen je Stück, Häuptelsalat 2 bis 3 S je Stück.

Obst: Birnen 6 bis 8 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Bremerhaven hat es besser

=====

28. September (RK) Nicht nur keine Verkehrsprobleme und keine Personalsorgen, sondern obendrein noch ganze 1.000 Mark Gewinn hat die Bremerhavener Verkehrsgesellschaft. Das erfuhr man heute mittag im Rathauskeller bei einem Empfang, den die Stadt Wien für eine Delegation aus Bremerhaven gab und bei dem Stadtwerke-Stadtrat Dr. Maria Schaumayer, im Beisein von Stadtrat Hubert Pfösch, Generaldirektor Dr. Reisinger und dem Direktorium der Wiener Verkehrsbetriebe namens des Bürgermeisters die Gäste begrüßte.

Die kleine Stadt im Norden Deutschlands mit ihren 150.000 Einwohnern verfügt allerdings auch nur über ein Straßenbahnnetz von ganzen 17 Kilometer und Autobuslinien von 18 Kilometer Länge. Die Kunden der Bremerhavener Verkehrsgesellschaft müssen mehr als die Wiener für die Benützung der öffentlichen Massenverkehrsmittel zahlen, und zwar ganz gleich, ob sie bloß eine Haltestelle oder die gesamte Strecke von 17 Kilometer fahren.

Die Bremerhavener Delegation, die auf der Donau nach Wien reiste, hat sich in den letzten drei Tagen mit unseren lokalen Problemen des öffentlichen Massenverkehrs vertraut gemacht. "Über den Zaun gucken" wollten sie, und dabei fiel ihnen ganz besonders unsere noch ungeborene erste Tunnelstrecke ins Auge. Die deutschen Gäste lobten die in Wien vorgefundene Entwicklung, die sie als beispielgebend für so manche Stadt im Nachbarland fanden.

In einer launigen Dankadresse versprach der Oberbürgermeister von Bremerhaven Bodo Selge, der gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Verkehrsgesellschaft ist, das Geheimnis des Erfolges "seiner" Verkehrsbetriebe bei einem Gegenbesuch lüften zu wollen: Die Frage zum Beispiel, wie man Sozialtarife lukrativ gestalten könne (sie werden in Bremerhaven fast ausschließlich durch den Bund abgedeckt) oder wie man Subventionen umgehen könne, ohne sie deswegen einzubüßen.